

Nachhaltige Versorgung

FOTO: FLORIAN QUANDT



Lars Rückert, Geschäftsführer der Rückert GmbH, ist vom Fach und vertritt als Innungsvorstand die Interessen seiner Berufsgenossen

Sagen Sie mal ...

... Lars Rückert, Vorstand der Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg

„Ein völlig falsches Signal“

An welchen Schrauben muss aufgrund neuer Gesetze gedreht werden und was bedeutet das für die Verbraucher? Wie kann man Geld beim Heizen sparen und worauf ist zu achten? Lars Rückert beantwortet diese Fragen.

Herr Rückert, was muss man beim Heizen in diesem Winter beachten?

Im Hinblick auf die zu erwartenden, hohen Nachzahlungen für Öl und Gas sollte man sich in diesem Winter besonders bemühen, Heizkosten einzusparen. Ich gehe davon aus, dass niemand frieren wird, aber ...

Was genau ändert sich beim Heizen abgesehen von den Kosten?

Zum 15.8. wurde die Bundesförderung für energetische Optimierungen überraschend reduziert. Zur Unzeit, wie wir Installateure meinen. Zwar werden noch weitere Fördergelder gezahlt, die bei einer Heizungsumstellung durchaus helfen. Aber genau wie bei den Elektrohybridfahrzeugen geht die Politik anscheinend davon aus, dass Elektrowärmepumpen und Co. binnen knapp eines Jahres inzwischen „Standard“ sind und man deshalb diese Technik nicht mehr so stark fördern müsse.

Aus meiner Sicht das völlig falsche Signal an die ohnehin verunsicherten Hausbesitzer.

Wie wird die Wärmewende umgesetzt?

Einfach gesagt: Der Heizungskeller wird „elektrifiziert“. Fossile Öl- oder Gaskessel werden rausgeschmissen und durch elektrisch betriebene Heizgeräte ersetzt, die in der Anschaffung mehr als das Doppelte kosten. Elektrische Wärmepumpen beheizen künftig das Haus mit Strom. Aber Achtung: Die Heizungsfirma muss viele Punkte bei deren Planung beachten, damit die Stromrechnung später nicht zu hoch ausfällt.

Frieren muss mit einer Wärmepumpe niemand, aber sie muss unbedingt zu dem Haus und seinen baulichen Gegebenheiten passen, sonst kann es teuer werden.

Welche Möglichkeiten haben Mieter, wenn Sie Kosten durch alte Anlagen fürchten?

Als Mieter hat man kaum einen direkten Einfluss, man könnte sich aber schon mal bei seinem Vermieter erkundigen, ob die Heizungsanlage im Haus auf Stand ist oder ob sie vielleicht erneuert werden müsste, um die Heizkosten zu drücken.

Was ist in der aktuellen Situation die beste Möglichkeit zu heizen?

Jetzt, wo die Preise für Heizöl und Erdgas

durch die Decke gehen, hat Strom tatsächlich gehört. Strom noch zu den teuersten Arten, ein Haus zu heizen. Man sieht, wie schnell sich Dinge verändern, wenn die Welt aus den Fugen gerät.

Rein wirtschaftlich macht eine Wärmepumpe derzeit Sinn und ist zudem politisch gewollt und wird gefördert. Nur leider muss man zurzeit circa sieben bis zehn Monate auf ein solches Gerät warten. Ein herkömmlicher Gas- oder Ölkessel dagegen ist meist schon binnen drei bis vier Wochen verfügbar und darf – soweit die Voraussetzungen des Hamburger Klimaschutzgesetzes erfüllt sind – weiter eingebaut werden.

Spätestens ab dem Jahr 2024 ist dann das Ende des fossilen Heizkessels endgültig da, denn dann werden die Vorschriften noch einmal erheblich verschärft.

Was kann man selbst tun, um Energie zu sparen, außer Kuscheldecken kaufen?

Wir empfehlen unseren Kunden: Heizkörperthermostaten in Nebenräumen auf Stufe II herunterdrehen. Fenster nur noch zum Stoßlüften täglich für fünf bis zehn Minuten öffnen, statt sie tagsüber auf Kipp stehen zu lassen. Warmwassertemperaturen an der Regelung auf circa 50° C reduzieren. Duschzeiten verkürzen und seltener Badewannensessions machen. Heizkurve am Kessel flacher einstellen lassen vom Heizungsbetrieb und Anlage hydraulisch abgleichen. Die Nachtabsenkung auf maximal 2 Grad einstellen.

Doch Achtung: Die Heizkörper sollten auf keinen Fall ganz ausgestellt werden, da ansonsten Schimmelbildung droht.

Was ist bis zum Winter überhaupt noch umsetzbar?

Bei Wärmepumpen sieht es wegen der Lieferengpässe momentan nicht gut aus. Bestellt der Kunde sie heute bei seinem Heizungsbauer, bekommt er sie vermutlich erst im Frühjahr 2023 in sein Haus eingebaut. Immerhin besteht die Hoffnung, dass durch die steigenden Stückzahlen irgendwann auch einmal die Herstellerpreise fallen werden.

Die Situation bei Gas- und Ölheizungskesseln ist besser, aber man muss immer im Blick haben, dass bei einer Erneuerung des Kessels sichergestellt werden muss, dass 15 Prozent der Energie aus regenerativen Energien gewonnen wird.

Herr Rückert, wir danken Ihnen für das Gespräch.